

MITTEILUNGS *Blatt*

KOLPINGWERK SÜDTIROL • NOVEMBER | DEZEMBER 2009 • JAHRGANG XXIX • NR.6

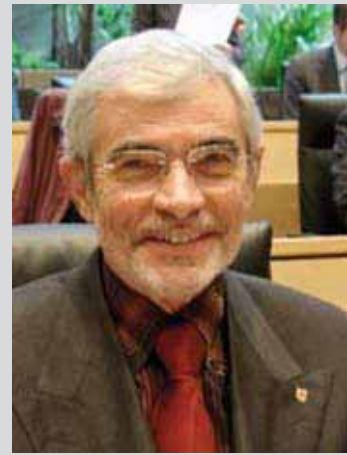


Weihnachten

Neujahr 2010

Inhaltsverzeichnis

2	Zum Geleit
3	Weihnachtsbrief des Generalpräses
4	Zentralversammlung Kolpingwerk Südtirol
8	Eine Zukunft für Kloster Säben – Das Kolpingwerk sagt JA
9	Adolph-Kolping-Besinnungsweg (CH)
10	Treffen Kolping Tirol mit Südtirol
11	Internationaler Weltgebetstag Slowakei und Kolpinggedenktag (4.12.)
14	Gründung Verbund Südtiroler Kolpinghäuser
15	30 Jahre Patenschaft zur Kolpingsfamilie Brixen
19	Warum keine Kinderpatenschaften?
20	Kolpingmesse im Mädchenheim Marianum
20	Kirche soll das europäische Projekt mehr unterstützen
21	MEP Dr. Peter Liese als Vorsitzender der EVP-Bioethik-Arbeitsgruppe im EP wiedergewählt
22	Das Katholische Forum bittet „Weder Kreuze noch Minarette politisch missbrauchen!“
22	Präsident des Europ. Parlaments verleiht Kolpingjugend Europa Bürgerpreis
23	Spendenaktion
24	Kolpingjugend ... hier ist was los!
28	Aktionen der Kolpingsfamilie Bozen
28	Abschied von Otti Huber (CH)
29	Glückwunsch
29	Kolping Innsbruck und WEB-Forum reisen in den Süden Italiens
30	Bob Ross – Malkurse mit Klaus Peters im Kolpinghaus Meran
30	Aufruf: 5 Promille für das Kolpingwerk Südtirol
21	Thomas Mann: Kommission muss Sonntagsschutz in EU-Recht festschreiben
31	Bildungshaus Lichtenburg
32	Weihnachten - es sei eine Zeit der Besinnung und der Ruhe
33	Aus aller Welt
39	Termine



Das Kolping-Jahr 2009 neigt sich dem Ende zu. In Gedanken gehe ich den Weg zurück bis zum Kolpingtag in Meran im November 2008, wo mir die Führung des Kolpingwerkes anvertraut worden ist, ein Zurück-, Nach- und Vorausdenken, auch beim Schreiben dieses Geleitwortes! Es kommen mir die Begegnungen mit den Kolpingsfamilien in den Sinn, die Gespräche mit den Verantwortlichen der Kolping-Jugend, mit den Trägervereinen der Kolpinghäuser. Beim „Denkprozess“ verweile ich etwas länger. Er löste, beginnend im März, eine grundsätzliche Diskussion rund um unser Selbstverständnis und um unseren Standort in Kirche und Welt, kurz, um unsere Kolpingidentität aus. Sie mündete schließlich im Niederschreiben von Leitsätzen, die uns auf allen Ebenen bis 2012 als Leitplanken dienen sollten. Adolph Kolpings Erbe und Auftrag möge unser Wirken in Familie, Arbeit und Beruf, Kirche und Gesellschaft, in Kultur und Politik, in Heimat und Welt durchdringen, unserem Einsatz Begründung und Wegweisung geben. Die Zentralversammlung hat sich dieser Leitsätze einstimmig angenommen, sie werden uns gegenseitig nicht nur in die Pflicht nehmen, sondern uns auch in dem bestärken und ermutigen, was uns unverwechselbar als Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern Gestalt gibt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kolpinghäusern hat im „Verbund der Kolpinghäuser Südtirols (VKHS)“

Ihr Partner für
PRINTMEDIEN

Logo · Brieffamilie · Prospekte · Postkarten · Plakate ·
Flugblätter · Kalender · Einladungen · Hochzeitsein-
ladungen · Broschüren · Bücher · Stempel

KRALER
PRINT + GRAFIC

KRALER PRINT
Handwerkerzone 54
I-39040 Vahrn (BZ)
Tel. 0472 830 946
print@kraler.bz.it

KRALER GRAFIC
Altenmarktgassee 26/B
I-39042 Brixen (BZ)
Tel. 0472 200 313
grafic@kraler.bz.it

Form und Format bekommen. Seine Stimme hat nun auch Gewicht im Zentralvorstand, im Zentralrat und in der Zentralversammlung. Starke Zeichen der Solidarität und Verbundenheit untereinander sind bei den zentralen Veranstaltungen zum Ausdruck gekommen, ich denke dabei besonders an die Kolpingwallfahrt zur Kornmutter in Ehrenburg und an den Kolping-Familientag in Mareit. Rodeln, Kegeln, Wandern, Fußballspiel, Theater und Glückstopf, Reisen und Flohmarkt, soziale Aktionen und religiöse Feiern, Bildungs- und Informationsabende sind farbiger und lebendiger Ausdruck unserer Kolpinggemeinschaften. Deshalb ein herzliches Vergelts Gott! an alle, die, in welcher Form und mit welchem Aufwand auch immer, kolping-aktiv sind.

Freude und Dankbarkeit spüre ich bei diesem Zurückblättern in mir aufkommen. Sie stimmen mich zuversichtlich, wenn ich ins Neue Jahr hinein schaue und auf die Vorhaben, die wir verwirklichen wollen: Die Jugendarbeit, das Josef-Maier-Nusser-Jahr, der Weg auf den Säbener Berg mit einem ersten Höhepunkt mit der Gesamttiroler Kolpingwallfahrt dort hinauf, der Kolpingtag im Vintschgau und noch einiges mehr. Besonders aber sind wir in unseren Kolpingsfamilien herausgefordert, uns auf die „Nöte unserer Zeit“ mit „Gläubigkeit und Selbstvertrauen, Lebensernst und Freude, Selbstverantwortung und Solidarität, Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswillen“ einzulassen.

Ich danke für dieses erste Kolping-Jahr allen, mit denen ich in Berührung gekommen bin und wünsche einen adventlichen Weg auf Weihnachten zu, Augenblicke der Stille und Einkehr, einen dankbaren und demütigen Schritt hin zur Krippe und ein gläubig-zuversichtliches Öffnen des Neuen Jahres 2010. Treu Kolping!

■ Herbert Denicolò,
Zentralvorsitzender

Weihnachtsbrief des Generalpräses

„Willst Du des Übels Herr werden, geh auf seinen Grund“

(Adolph Kolping)

Liebe Kolpingfreunde in aller Welt!

Freude und Besorgnis haben das vergangene Jahr 2009 geprägt. Vor zwanzig Jahren konnten die Bürger Mittel- und Osteuropas durch - meist friedliche - Revolutionen ihre Freiheit vom Kommunismus erringen. Mauer und Zaun als Terrormittel gehören in Europa weitgehend der Vergangenheit an! Viele Menschen spüren aber den harten Weg zur Demokratie, die von der Freiheit und der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger lebt, Verantwortung zu übernehmen.

Darüber hinaus hat die weltweite Wirtschaftskrise viele Menschen in anderen Kontinenten an den Rand ihrer Existenz gebracht. Wenn auch die Regierungen der reichen Länder mit unvorstellbar hohem finanziellen Aufwand die Auswirkungen auf ihre Bevölkerung abzumildern versuchen, so trafen die harten Konsequenzen ethisch nicht zu rechtfertigenden Handelns die Armen auf das Schwerste.

Viele Kolpingschwestern und Kolpingbrüder haben im vergangenen Jahr direkt zu spüren bekommen, dass die weltweiten Verflechtungen der Wirtschaft und die damit verbundene Globalisierung der Finanzmärkte nicht nur Vorteile bringen können. Die Versuchung Kapital und Geld von der Arbeit zu trennen, um durch Spekulation Reichtum zu begründen, ist mit der direkten Verarmung vieler und der Verschuldung von Generationen nach uns bezahlt worden. Gier und Selbstüberheblichkeit - zwei der schwersten Sünden - haben dazu geführt, Menschen noch weiter von ihrem Lebensziel, ein menschenwürdiges Leben führen zu



können, zu entfernen. Immer mehr Menschen zweifeln daran, dass es in unserer Welt „gerecht“ zugeht, wenn der Reichtum Weniger auf der Armut vieler aufgebaut ist! Weder Kommunismus noch Liberalismus machen aus der Erde ein Paradies für alle! Der Einzug in Paradiese bleibt auf wenige Menschen beschränkt und die Ausgrenzung vieler von den Reichtümern unserer Erde entwickelt sich ungebremst weiter!

Intensiv entwickelte sich aber ebenfalls eine globale Diskussion über die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens. Gemäß den Worten des Seligen Adolph Kolpings: „Willst Du des Übels Herr werden, geh auf seinen Grund“ befinden wir uns im Prozess der Klärung wirtschaftlicher, politischer und ethischer Grundlagen unseres Gemeinwohles. Gerade in dieser Zeit, in der gängige Denkmuster versagen, dürfen wir als Katholiken mit großer Zuversicht auf die Fundamente unserer Soziallehre verweisen. Subsidiarität und Solidarität als Grundprinzipien christlichen Denkens aus der Ableitung des christlichen Menschenbildes bieten sich als „Dritter Weg“ d. h. als Ausweg



aus der Krise an. Dieser verabsolutiert weder zentralistische Lenkung, noch das freie Spiel der Kräfte des Marktes in allen Dimensionen des Lebens. Jeder Mensch soll und muss soweit wie möglich für sich selbst sorgen. Dies gilt im Besonderen für die Welt der Arbeit und der Familie. Solidarität ist nur dort gefragt, wo dies für den Einzelnen nicht mehr realisierbar ist. Erst dann kommen höhere Instanzen beratend und fördernd hinzu. Als katholischer Sozialverband fordert auch Kolping die verstärkte Umsetzung dieser Prinzipien bei der Bewältigung der Krise!

Das Jahr 2009 hat sich als Jahr der Katholischen Soziallehre profilieren können. Durch die Veröffentlichung seiner 3. Enzyklika „Caritas in Veritate“ trug unser Heiliger Vater zum weltweiten gesellschaftlichen Diskurs bei, in dem es um Menschen, Märkte und Moral geht.

Mit deutlichen Bezügen zur vorherigen Sozialverkündigung der katholischen Kirche versucht Papst Benedikt XVI. das philosophisch-theologische Fundament einer gerechteren Entwicklung des gesamten Menschengeschlechtes in Erinnerung zu rufen. Der Mensch muss immer wieder daran erinnert werden, um wen es in der Schöpfung gegangen ist!

In wenigen Tagen werden wir erneut das heilige Weihnachtsfest feiern. Gott stellt den Menschen in den Mittelpunkt seines Werkes! Er selbst wird in Jesus Christus Mensch! Und nicht zufällig

ist dieser Mensch dann auch noch in ärmste Strukturen hineingeboren worden. An Weihnachten beginnt die christliche Soziallehre in Bethlehem. Gott findet aber seinen Platz nur bei Menschen, die ihn ihrem Denken noch zulassen und deren Leben ein Zeugnis für die Existenz des lebendigen Gottes ist.

Weihnachten erinnert uns daran, dass der Mensch der Subsidiarität bedarf, d.h., Gott traut uns zu, etwas aus unserem Leben zu machen. Das Geschenk des freien Willens, welches ausschließlich den Menschen angeboten wird, ist das Fundament göttlicher Ordnung. Aber auch vor über 2000 Jahren bedurfte es der Solidarität vieler, das Leben des göttlichen Kindes schon von vorneherein vor dem Scheitern zu bewahren.

Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit müssen die lenkenden Prinzipien einer Ordnung sein, in deren Mittelpunkt es um uns Menschen geht! An Weihnachten werden wir daran erinnert, dass es eine menschenwürdige Gesellschaft nur geben kann, wenn die Humanisierung, die unsere katholische Soziallehre einfordert, auch in allen Dimensionen unseres Zusammenlebens realisiert wird. Alle Ebenen des Internationalen Kolpingwerkes arbeiten nach Kräften an diesem Ziel mit! Gibt es etwas Humaneres, als einen Gott, der Mensch wird und das nicht nur einmal, sondern jeden Tag unseres Lebens!?

Aus Köln sende ich Euch, liebe Kolpingfreunde in aller Welt - im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariates - von Herzen die Weihnachtsgrüße, die unsere Gemeinschaft in diesen Tagen besonders verbindet. Möge auf die Fürsprache des Seligen Kolpings, der Segen Gottes, Kräfte in uns frei machen, deren sich Gottes Heiliger Geist bedienen kann. Nur Gottes Geist kann das Antlitz der Erde wirklich erneuern!

Euch allen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2010!

Euer

■ Msgr. Axel Werner, Generalpräses

Zentralversammlung Kolpingwerk Südtirol

Samstag, 14. November 2009 – die Kolpinggemeinschaft Südtirols trifft sich zur Zentralversammlung. Zentralversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des Kolpingwerkes. Der Versammlung gehören mit Sitz und Stimme die Vertreter der Kolpingsfamilien, die Vorsitzenden und Präses, sowie die Delegierten an. Wichtige, das Kolpingwerk Südtirol betreffende Angelegenheiten, sind in der Zentralversammlung zu behandeln, so steht es wörtlich im Zentralstatut.

Dies war heuer besonders wichtig, denn das Motto „Unverwechselbar Kolping Südtirol – Leitsätze 2010-2012“ wurden zur Abstimmung gebracht. Dies heißt, es gilt zu planen, was geschieht in den nächsten Jahren bei Kolping Südtirol. Aus diesem Grund fanden sich über 130 Personen im großen Saal des Kolpinghauses Bozen, alle Kolpingsfamilien waren vertreten. Jene aus Bozen mit 34, Meran mit 17, Brixen und Sterzing jeweils mit 14, Haslach mit 13, Bruneck mit 10, Ritten mit 5, Kurtatsch und St. Michael/Eppan mit 4, Algund, Auer und Graun mit 3, St. Jakob mit 2, Mitglieder der Zentrale waren mit 6 Personen vertreten, und noch einige Gäste haben den Weg nach Bozen gefunden.

Im Mittelpunkt, wie schon erwähnt, stand das Impulsreferat des Zentralvorsitzenden Herbert Denicolò. In seinem Referat hat er vor allem die Beschlussvorlage, die einstimmig genehmigt wurde, vorgelegt und den Werdegang dieses Dokumentes erläutert. Die Leitsätze sollten ein Leitinstrument für alle sein und sie sollten umgesetzt und weitergeführt werden in den Diskussionen innerhalb der Kolpingsfamilien. Sie sind aber auch Leitfaden für das Programm und Mittel, um Kolping nach



v.l. Norbert A. Clementi, Herbert Denicolò, Kan. Johannes Noisternigg



Die beiden Kassarevisoren Dr. Josef Pichler und Erika Unterhofer



Margrit Unternährer, Zentralpräsidentin Kolping Schweiz



LH und Kolpingmitglied Dr. Luis Durnwalder



ZP Kan. Johannes Noisternigg

außen verständlicher und kohärenter zu machen, so der Zentralvorsitzende Denicolò.

Kolping ist ein katholisch-sozialer Mitgliederverband, er ist also nicht Sozialwerk!! Der Einsatz für Familie und Kirche, ebenso für Beruf, Politik und Gesellschaft sind entscheidend und sind Auftrag für Kolping, so Herbert Denicolò in seinen Ausführungen. Herz der lebensbegleitenden Gemeinschaft sind die Kolpingsfamilien.

Die zwei führenden Persönlichkeiten des Landes Südtirol – Bischof Karl Golser und Landeshauptmann Luis Durnwalder – fanden sich ebenso im Kolpinghaus zur Zentralversammlung ein. Der Bischof meinte wörtlich: „Ich bin dankbar dafür, was das Kolpingwerk in Südtirol und auf der ganzen Welt tut. Es braucht die Solidarität und jeder ist verpflichtet, die Nöte seiner Schwestern und Brüder zu sehen.“

Überhaupt war das Thema Solidarität immer wieder ein wichtiges Stichwort in den Ausführungen der verschiedenen Redner. Auch Zentralpräses Johannes Noisternigg hat am Beginn

zur Einstimmung gesagt, es geht um das Miteinander und Füreinander. Wir können alle etwas geben, weil wir alle von Jesus etwas bekommen haben. Der Landeshauptmann ging auf das Thema Solidarität ein und sagte, gerade durch eine solidarische Gemeinschaft kann vieles geschehen. Er verwies auf die Unterschiede in den sozialen und wirtschaftlichen Bereichen Südtirols und meinte: „Ihr seht in jedem Menschen das Gute und helft Wolken zu vertreiben“. Er brach dann auch eine Lanze dafür, dass das Land Südtirol die Kolpinghäuser, die Kolpingprogramme und indirekt dadurch auch die Kolpingsfamilien mit Geld unterstützt. Er sagte wörtlich: „Das Geld ist gut angelegt.“ Landeshauptmann Durnwalder verwies auf die Wichtigkeit der Führung der Kolpinghäuser, wo vor allem Menschen, in Ausbildung und Beruf stehen, Unterkunft und Verpflegung gewährt wird. Sie stehen aber auch für Seminare und Tagungen offen und das ist gut so, so der Landeshauptmann!

Die Präsidentin des Schweizer Kolping-

werkes Margrit Unternährer beehrte die Zentralversammlung Südtirols mit ihrer Anwesenheit. Sie betonte vor allem die Zusammenarbeit, aber ebenso die Solidarität über Grenzen hinweg, welche gepflegt wird, gerade auch von Südtiroler Seite.

Zentralsekretär von Dellemann berichtete von der Arbeit der Kolpingzentrale im Zeitraum November 2007 bis November 2009. Er wies auf die Zentralversammlung 2007 zum Thema: „Ich arbeite – warum?“ hin, wie auch auf den Kolpingtag 2008 in Meran zum Thema „Arbeitsstress und Sonntagsruhe“. Es wurde von der Familienwanderung 2008 nach Graun, 2009 nach Ridnaun, sowie von den Fahrten nach Polen 2008, Augsburg 2008 zum Bayerischen Kolpingtag, Südafrikareise 2008 und zum Engagiertentreffen nach Köln berichtet, sowie von der Teilnahme Südtirols an den Kontinentalversammlungen 2008 in Tschechien und 2009 in der Slowakei. Dort fand aus Anlass: 20 Jahre Mauerfall ein eigener Kongress statt. Von den Treffen Nord-Südtirol - seit 25 Jahren - wurde



Verena Kapauer, Jugendreferentin



Äbtissin Sr. Ancilla Hohenegger (Kloster Säben)



Herbert Denicolò, Zentralvorsitzender



v.l. Bischof Karl Golser, Äbtissin Ancilla Hohenegger, Zentralpräsidentes Noisternigg



gesprächen, und von den jährlichen Erholungswochen in Alshopahok am Plattensee in Ungarn. Jährliche Besinnungsnachmittage wurden abgehalten über „Christliches Arbeitsverständnis“ und über den „Sonntag“. Auch Wallfahrten werden jährlich angeboten und durchgeführt: 2008 nach Lichtenstern, 2009 nach Ehrenburg zur Kornmutter. Im Jahre 2008 durfte Südtirol, genauer gesagt Kolping Meran, die 41. Friedenswanderung ausrichten. Bei der 42. Friedenswanderung waren wieder viele Südtiroler in Brasov/Rumänien dabei. Die Internationalen Weltgebets-tage werden in den einzelnen Kolpingsfamilien gefeiert, so 2008 für das Land Südafrika und 2009 für die Slowakei. Aber nicht nur Gebet, Besinnung und Weiterbildung stehen im Vordergrund, sondern auch der Sport wie das Rodeln 2008 in Haidenberg bei Bruneck und 2009 in Aschbach, das Kegeln in Feldthurns und Brixen, sowie verschiedene andere Tätigkeiten.

Über die Kolpingjugend erzählte die neue Jugendreferentin Verena Kapauer, so von der Moderatorenausbildung,

vom Fußballturnier, von der Pfingstfahrt 2008 nach Prag, von der Grundsteinlegung und den Bau des Zeltlagerplatzes in Graun.

Es wurde aber auch von der Teilnahme an internationalen Veranstaltungen berichtet, so am Generalrat, an den verschiedenen Begegnungen mit ausländischen Freunden, Europatagung, von den Kolpinghäusern, vom neuen Verbund derselben, von Dritte-Welt-Projekten, von Workcamps, von der Hilfe aus Aufbau des Kolpingcolleges in Litauen, aber auch vom positiven Engagement mit dem Buch „Wir sind Kolping“ und dem All-Plan-Folkfestival in St. Vigil in Enneberg, zugunsten des Kolping-Kindergartens in Mosselbay in Südafrika.

Ein neuer Zentralvorstand wurde gewählt. Wie bekannt ist dieser das geschäftsführende Organ des Kolpingwerkes und besteht aus dem Zentralvorsitzenden und seinem Stellvertreter und den beiden Vertretern der Kolpingjugend, den Altersvertretern der Erwachsenen und Senioren, sowie den Mitgliedern des Generalrates und

der Kontinentalversammlung, die aus Südtirol stammen. Bis zu zwei Mitglieder können kooptiert werden. Derzeit setzt sich der Zentralvorstand, nach der Neuwahl anlässlich der Zentralversammlung, aus folgenden Personen zusammen:

Herbert Denicolò - Zentralvorsitzender, Willy Plank - stellvertretender Zentralvorsitzender, Kan. Johannes Noisternigg - Zentralpräsident, Alexander Macagnola - Vertreter der Kolpingjugend, Siegrid Apollonio - Stellvertreterin der Kolpingjugend, Martin Ellemunt - Vertreter der Erwachsenen, Kurt Egger - Vertreter der Senioren, Otto von Dellemann - Mitglied des Generalrates bzw. des Internationalen Generalpräsidiums und zugleich Zentralsekretär, Luis Platter - Vertreter der Kolpinghäuser, Robert Tezzele - kooptiertes Mitglied, Ernst Schwienbacher - Vertreter in der Kontinentalversammlung - hat aber seinen Rücktritt eingereicht - der Vertreter muss durch den Zentralrat neu gewählt werden.

Es wurde auch eine Änderung der Zentralstatuten beschlossen und zwar vor



Spiel- und Singgruppe Ellemunt, Sterzing



Otto Greif, Meran



allein zur Anpassung, dass in Zukunft die Vertreter des Verbundes der Kolpinghäuser im Zentralvorstand vertreten sind.

Der Kassabericht des Jahres 2008 wurde von der Zentralversammlung genehmigt und das Programm 2010 dargestellt. Die wichtigsten Ereignisse 2010 sind: 18. Internationale Skitage 28.-31. Jänner, 25-Jahrfeier Kolpinghaus Bozen am 24. April, Pfingstfahrt der Kolpingjugend 21.-24. Mai, die gemeinsame Wallfahrt zwischen Nord- und Südtirol nach Kloster Säben am 30. Mai, die Fahrt nach Köln vom 1.-5. Juni, sowie die 43. Int. Friedenswanderung nach Ungarn, organisiert von der Kolpingsfamilie Miskolc.

Ein ganz wichtiger Punkt bei der Zentralversammlung war die offizielle Mitteilung, dass die Klosteranlage von Säben vom Kolpingwerk übernommen wird. Dazu ein eigener Bericht in dieser Ausgabe – siehe Seite 8). „Wir sind nur noch sechs Schwestern“, betonte Äbtissin Maria Ancilla Hohenegger, als Ehrengast bei der Zentralversammlung dabei. „Kolping“, so betonte sie, sei

Garant dafür, dass der Heilige Berg Tirols christlich orientiert bleibe.“ Und sie fuhr fort: „Mit der Übergabe eines Teiles der Klosteranlage ist auch unser Fortbestand gewährleistet. Entstehen soll ein geistig-geistliches Bildungs- und Begegnungszentrum mit grenzüberschreitender Strahlkraft“.

Schließlich stand im Mittelpunkt der heurigen Zentralversammlung die einstimmige Verabschiedung der Leitsätze 2010-2012. Am Beginn dieses Dokumentes liest man, dass Kolping versucht habe, die Christen aus ihrer Trägheit aufzurütteln und sie an ihre Verantwortung für die Welt zu erinnern. Für Kolping war das Christentum nicht bloß für die Betkammern gedacht, sondern für den Alltag und für die Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Und die Lebensräume, in denen sich die menschliche und christliche Berufung zu erfüllen haben, sind für Kolping die Familie, die Kirche, der Beruf und die Politik.

Am Ende der Versammlung betonte der Zentralvorsitzende Denicolò: „Nun gilt es die verschiedenen besonderen Vor-

haben in die Tat umzusetzen. Eine besondere Herausforderung ist sicherlich das Engagement auf Kloster Säben. Weiters auch der Zusammenschluss (Verbund) der Kolpinghäuser, die entsprechenden Statutenänderungen. Denicolò stellte fest: Das Kolpingwerk stellt sich dieser Herausforderung!

Den Abschluss der Zentralversammlung bildete ein von Zentralpräsident Noisternigg gefeierter Gottesdienst im Josefsaal, mitgestaltet vom Familienchor der Kolpingsfamilie Sterzing unter Leitung von Martin Ellemunt, ein Vergelt's Gott dafür!

Mit einem gemeinsamen Abendessen im Kolpinghaus von Bozen wurde gegen 19.00 Uhr die Zentralversammlung 2009 in gemütlicher und freundschaftlicher Atmosphäre abgeschlossen. Es gilt allen zu danken, die sich an der Vorbereitung beteiligt haben, ohne Namen zu nennen, sei einfach allen Vertretern, die anwesend waren und sich in irgendeiner Weise verdient gemacht haben, ein Vergelt's Gott ausgesprochen.

Einer Person sollte aber gedankt werden, da sie dem Zentralvorstand in Zukunft nicht mehr angehören wird - hat sich nicht mehr der Wahl - und zwar dem Vorstandsmitglied von Meran Otto Greif. Auch ihm für seine Arbeit ein tiefgründiges Danke!

Ein letzter Dank gilt der Presse für die gute und vor allem kompetente Berichterstattung in den verschiedenen Medien. Es gilt nur zu hoffen, dass die Aufbruchstimmung, die bei der Zentralversammlung merklich spürbar war, anhält und das Gedankengut Adolph Kolpings uns alle weiter entwickeln lässt.

■ OvD

Eine Zukunft für Kloster Säben

Das Kolpingwerk sagt JA

„Das Kolpingwerk Südtirol ist von kirchlichen Stellen angesprochen worden, ob es sich in der Lage sähe, Säben zu übernehmen. Nach mehreren Gesprächen, die unter anderem auch mit Bischof und Landeshauptmann geführt worden sind, erklärt sich das Kolpingwerk bereit:

- a) eine Übernahme der Klosteranlage, soweit sie nicht von der Schwesterngemeinschaft beansprucht wird, im Sinne der grundsätzlichen Ausrichtung auf ein katholisches geistlich-geistiges Bildungs- und Begegnungszentrum mit grenzüberschreitender Strahl- und Wirkkraft ernsthaft zu prüfen,
- b) die Voraussetzungen zu erarbeiten, die zwecks Verwirklichung der angeführten Zielsetzung zu schaffen sind: Umfassende Bestandsaufnahme der Liegenschaften, der klösterlichen Infrastruktur, des historischen Bestandes an unbeweglichem und beweglichem Gut, der sanitär-hygienischen Versorgung, von Mobilität und Kommunikation durch ein Expertenteam; Entwicklung eines Zielkonzeptes ist entsprechender Studie bzgl. Adaptierung der Infrastruktur an zeitgemäße Erfordernisse einschließlich Kostenschätzung.

Das Kolpingwerk Südtirol ist bereit, diese Planungsaufgabe federführend zu übernehmen, wenn die Finanzierung dieser Vorgangsweise abgesichert ist. Denn das KWS ist weder personell noch finanziell in der Lage, diese langfristige Planungsaufgabe aus eigener Kraft zu erfüllen. Der Vorstand stimmt dem Vorhaben grundsätzlich zu und beauftragt den Vorsitzenden, die technischen und finanziellen Vorarbeiten zu leisten, um den Vorstand in die Lage zu versetzen, die ganze Tragweite zu erkennen, die mit einer möglichen Übernahme von Kloster Säben, dessen Adaptierung und Zweckbindung sowie Führung durch das Kolpingwerk Südtirol zusammenhängt. Erst dann ist



Dr. Robert Tezzele und Äbtissin Sr. Ancilla



Der Zentralvorstand tagt am 28.11.09 auf Kloster Säben und übergibt ein Kolpingportrait.

eine konkrete Entscheidung zu treffen.“

So der Wortlaut des Beschlusses, den der Zentralvorstand am 21. Mai 2009 gefasst hat. Die darin formulierte Zielvorstellung hat den Schwestern-Konvent überzeugt und ihn bewogen, am 22. Juni 2009 die Zukunftsfrage um Kloster Säben einstimmig dem Kolpingwerk anzuvertrauen. Dieser im Kapitelbuch eingetragene Beschluss wiederum gab den Ausschlag, erstmals auch den Zentralrat im Rahmen der Sitzung am 5. September 2009 im Haus der Familie in Lichtenstern mit dem Vorhaben „Eine Zukunft für Kloster Säben“ zu befassen. Er hat den Vorstandsbeschluss einstimmig bekräftigt und zudem beschlossen, dieses Vorhaben in die Leitsätze 2010-2012 aufzunehmen und der Zentralversammlung am 14. November vorzulegen.

Im Rahmen dieser Zentralversammlung wurden die Leitsätze einstimmig verabschiedet, darunter auch das besondere Vorhaben Eine Zukunft für Kloster Säben: Auf dem Heiligen Berg Tirols soll sich, im Bewusstsein seiner mehrtausendjährigen Geschichte, ein Europa weit ausstrahlendes spirituelles Zentrum auf dem Hintergrund einer „Neu-Evangelisierung Europas“ entfalten können. Einen besonderen Stellenwert soll darin die Vermittlung und praktische Reflexion der Sozialen Botschaft unserer Katholischen Kirche einnehmen. Das Kolpingwerk stellt sich dieser Herausforderung.“. Äbtissin Sr. Ancilla Hohenegger ergriff im Rahmen dieser Zentralversammlung auch das Wort, bedankte sich für die Bereitschaft, sich des Klosters anzunehmen und gab sich, im Vertrauen auf Gottes Vorsehung, zuversichtlich und überzeugt, dass der beschrittene Weg ein guter sein wird.

Am Samstag, dem 28. November, tagte der Zentralvorstand erstmals auf Kloster Säben und übergab Mutter Äbtissin ein Bild unseres Seligen Adolph Kolping, damit auch er unseren Weg auf dem Säbener Berg mit seiner Tatkraft, mit seinem Zeugnis und mit seinem Segen begleiten möge.

■ Herbert Denicolò

Adolph-Kolping-Besinnungsweg

Am 23. August 2009 wurde der Adolph-Kolping-Besinnungsweg von Hochdorf nach Baldegg eingeweiht. Kolpingsfamilien der Schweiz, Gäste vom Internationalen Kolpingwerk, von Politik und Kirche, Gönner und Sponsoren – 800 Personen – nahmen an diesem Fest teil.

Neben den Gästen des IKW (Generalpräses Axel Werner an der Spitze – siehe Foto) nahm auch der Zentralvorsitzende des Kolpingwerkes Südtirol Herbert Denicolò mit Sohn an den Einweihungsfeierlichkeiten des Besinnungsweges teil.

Nach drei Jahren Planung und Ausführung steht der Besinnungsweg mit seinen 9 Stationen und dem Andachtsraum in der Institutskirche in Baldegg der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Texttafeln der Stationen wollen informieren und auch anregen. Sie begleiten alle, welche diesen Weg gehen mit Fragen und Aussagen. Eine kleine

Pilgerreise inmitten der wunderschönen Landschaft des Seetals.

Das Ziel ist der Weg.



Infos zum Besinnungsweg:

Länge: 3 km
Stationen: 9
Marschzeit: 1,5 bis 2 Std.
Rollstuhlgängig
Start: Pfarrkirche Hochdorf
Der Weg ist ausgeschildert.
Weitere Infos unter
www.besinnungsweg.ch



Weihbischof Martin Gächter (Basel) und Generalpräses Msgr. Axel Werner



Das Glasobjekt vom Künstler Christoph Stooss (li.) und der Andachtsraum in der Institutskirche in Baldegg

Treffen Kolping Tirol mit Südtirol

Seit 25 Jahren – Tiroler Gedenkjahr 1984 – trifft sich einmal jährlich im Norden und einmal im Süden Tirols der Vorstand von Kolping Nord- und Südtirol. Dieses gemeinsame Treffen wurde im Tiroler Gedenkjahr beschlossen, auf Initiative des damaligen Zentralvorstandsmitgliedes Raimund Mairhofer aus Sterzing.

Nun sind 25 Jahre vergangen und die Zusammenarbeit zwischen Kolping über dem Brenner ist intensiver und umfassender geworden! Zwei Mitglieder gehören seit 25 Jahren diesem Gremium an, auf Tiroler Seite Josef Ursprunger und auf Südtiroler Seite Zentralsekretär von Dellemann.

So trafen sich auch heuer wieder die beiden Vorstände und zwar in Verdings, oberhalb von Klausen, um gemeinsame Aktivitäten zu besprechen und die Zusammenarbeit zu vertiefen. Der

Zentralvorsitzende Südtirols Herbert Denicolò erzählte über die Entstehung der Leitsätze 2010-2012, welche anlässlich der Zentralversammlung am 14. November einstimmig genehmigt wurden. Diese beinhalten die Kolping-Identität selber, aber auch Hinweise zur Kolpingsfamilie, zu den Kolpinghäusern und zu den Nöten unserer Zeit im Rahmen von Themenfeldern. In diesen Leitsätzen ist auch von der Internationalen Solidarität und den Partnerschaften sowie von der Kolpingjugendarbeit die Rede. Weiters wurden Organisationsziele formuliert, wo es wörtlich heißt: „Bewährtes festigen und neue Wege beschreiten, um den Kolpingauftrag zukunftsfähig zu verwirklichen“.

Ein wichtiges besonderes Vorhaben ist die Zukunft für Kloster Säben. Der Zentralvorsitzende beschreibt die

unternommenen Schritte in Zusammenarbeit mit der Schwesterngemeinschaft von Säben. Der Heilige Berg Tirols soll sich im Bewusstsein seiner mehrtausendjährigen Geschichte, ein europaweit ausstrahlendes spirituelles Zentrum auf dem Hintergrund einer Neuevangelisierung entfalten können, so Zentralvorsitzender Denicolò.

Einen besonderen Stellenwert sollen darin die Vermittlung und praktische Reflektion der sozialen Botschaft der katholischen Kirche einnehmen. Das Kolpingwerk, so auch der Beschluss des Kolping-Zentralvorstandes, stellt sich dieser Herausforderung!

Zentralsekretär von Dellemann erläuterte einige Programmpunkte, die gemeinsam von Kolping-Tirol und Südtirol mitgetragen und gestaltet werden. So die 18. Internationalen Skimeisterschaften Ende Jänner in Sterzing,



sowie als Höhepunkt des Arbeitsjahres 2010: die gemeinsame Wallfahrt zum Heiligen Berg Tirols nach Säben am Sonntag, den 30. Mai. Die Fahrt nach Köln, zu den Wirkungsstätten und historischen Gedenkstätten Adolph Kolpings, ist ebenso auf dem Programm (1.-5. Juni 2010).

Der Diözesanvorsitzende Tirols Peter Staudinger sprach Dank dafür aus, dass die enge Beziehung zwischen Nord- und Südtirol sich immer mehr verfestigt. Er lud ein zum Familienwochenende Anfang Oktober 2010 nach Montal, im Eingang ins Gadertal, wo es darum geht, sich gegenseitig besser kennenzulernen und die Freundschaften zu vertiefen.

Die beiden Präses Pater Severin

Mairhofer von Tirol, als auch Kanonikus Johannes Noisternigg aus Südtirol, meinten es gelte die Zusammenarbeit nicht nur spirituell und auf freundschaftlicher Basis, sondern auch in anderen Bereichen zu vertiefen. Sie haben Freude dabeizusein, mitzutun! Noisternigg betonte vor allem das sehr umfassende und sehr konkret gelebte Leben der Kolpingsfamilien Tirols als Mitgliederverband. Er sei darüber sehr erfreut.

Am Schluss der Zusammenkunft erschien der Bürgermeister der Stadt Klausen Dr. Scheidle - Verdings gehört zur Gemeinde Klausen - und gratulierte den anwesenden Kolpingmitgliedern zu dieser schon seit 25 Jahren gepflegten Freundschaft als Europare-

gion Tirol! Er meinte, er sei hoch erfreut, dass Kolping sich bereit erklärt habe, Kloster Säben in seine Planung miteinzubeziehen und bereit sei, die Übernahme der Klosteranlage, soweit sie nicht von der Schwesterngemeinschaft beansprucht wird, als katholisches, geistlich-geistiges Bildungs- und Begegnungszentrum zu übernehmen. Es gilt selbstverständlich, so die Anwesenden, gemeinsam die Voraussetzungen zu erarbeiten, die zwecks Verwirklichung dieses Zieles gegeben sind.

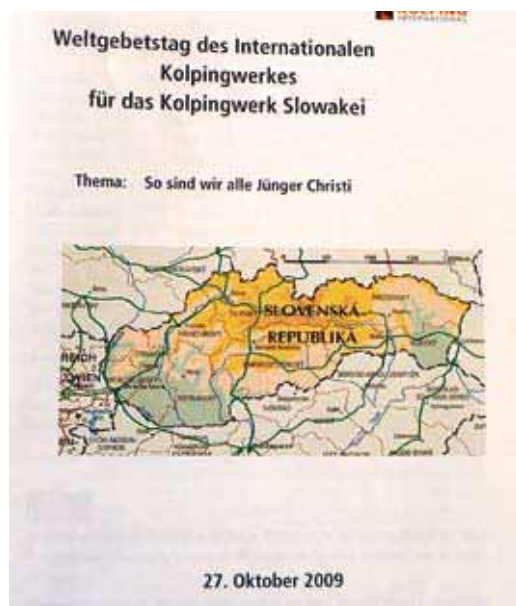
Beim gemütlichen Zusammensein klang die Zusammenkunft zwischen Kolping-Diözesanverband Nordtirol und Kolpingwerk Südtirol in freundschaftlicher Atmosphäre aus!

■ OvD

Internationaler Weltgebetstag Slowakei und Kolpinggedenktag (4.12.2009)

Die Kolpingsfamilien unseres Landes feierten in der letzten Woche des Monats Oktober den Internationalen Weltgebetstag des Kolpingwerkes, heuer für das Land Slowakei. Weiters wurde am 4. oder 8. Dezember der Kolpinggedenktag begangen. Beide Tage (Abende?) Gelegenheit des Zusammentreffens der Kolpingmitglieder in meditativer, aber auch gesellschaftlicher Art. Einige Fotos hierzu, die die Vielfalt der Begegnungen aufzeigen. Leider wurden nicht von allen Gebetsrunden Fotos gemacht.

... in Haslach/Bozen



... in Bozen



... in Algund

Die Kolpingsfamilie Algund feierte am 4.12.2009 den Adolph Kolping-Gedenktag in der Algunder Pfarrkirche mit einer Abendmesse, zelebrierte von Präses Pfarrer Johann Gruber. 4. Dezember nicht nur Todestag von A. Kolping (1865), sondern auch Gedenktag der Hl. Barbara - Patronin der Bergleute und des Hl. Johannes von Damaskus. Die Fürbitten wurden von Josef Dalkolmo in trefflicher Form gelesen. Nach der Abendmesse gingen wir zum Untergandlkeller in Forst. Dort begrüßte Helmut Tissot die fast 30 anwesenden Mitglieder, besonders die Wwe. Berta Alber.

Der Vorsitzende Helmut gab bei der Gelegenheit die Aufteilung des Reiner-

löses des Glückstopfes 2009 bekannt. Der Vorstand (Bernadette, Josef, Arnold, Helmut) gibt Unterstützung für die Arbeit im Alten Widum (Fensterläden), sowie an die Witwe Berta Alber. Sie hat im Jahre 2008 ihren Mann (43jährig) verloren. Sie muss ihre zwei Kinder im Schulalter alleine versorgen. Die Familie muss Schulden tilgen, aus diesem Grunde ist die Unterstützung Kolpings in Höhe von 1.000,00 Euro mehr als berechtigt. Der Vorsitzende Helmut wird ebenso unterstützt, da er ehrenamtlich am Zeltlagerplatz (Unterstützung der Jugend) arbeitet. Er erhält die Fahrtspesen (Algund-Graun im Unterland) sowie das Mittagessen rückerstattet. Über 170 Stunden ar-

beitete er kostenlos bis heute und mehr als 2.500 km legte er zurück, deshalb sind 1.000,00 Euro als Beitrag sicher mehr als gerechtfertigt.

Helmut Tissot, der Vorsitzende, betonte: Die KF Algund arbeitet immer an etwas Neuem, steht nicht abseits, arbeitet mit und ist bestrebt, sich für die Jugend aktiv einzubringen.

Herrn A. Kaufmann wurde ein Geschenkkorb überreicht, da er für das Reparieren der Fensterläden im Alten Widum keine Honorarnote stellte. Vergelt's Gott!!

Im Namen des Vorstandes dankte Helmut den anwesenden Mitgliedern für ihr Engagement und bat sie – ein Dank ist eine neue Bitte – noch mehr Zeit für



die Kolpingsfamilie Algund zu investieren, denn die Kolpingsfamilie hat noch viele Arbeiten im Jahre 2010 vor sich. Also auf zu neuen Taten! Wie sind froh für jede Mitarbeit. Wir möchten

uns besonders bei allen aus Algund, Meran und ganz Südtirol bedanken, die uns jedes Jahr bei unserem Glückstopf helfen und etwas spenden. Wir von der Kolpingsfamilie Algund

wünschen Euch allen ein schönes, gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2010.

■ Für den Vorstand Helmut Tissot.

... in Eppan

Am Samstag, 17. und Sonntag, 18. Oktober 2009 haben wir bei den Gottesdiensten für die Anliegen des Kolpingwerkes in der Slowakei gebetet. Zu Beginn des Gottesdienstes habe ich eine kurze Einführung gelesen, Herr Pfarrer Dr. Josef Stampfl hat dann in der Predigt das Wirken Adolph Kolpings und die Arbeit des Kolpingwerkes in der Slowakei erwähnt. Bei den Fürbitten wurden auch für die Anliegen des Kolpingwerkes Slowakei gebetet. Der Gottesdienst am Sonntag wurde von der Singgemeinschaft „Pianoforte“ musikalisch mitgestaltet.

■ Renate Bicciato

Singgemeinschaft "PIANO/FORTE"

Dieser gemischte Chor besteht seit 2008 unter der Leitung von Hanno

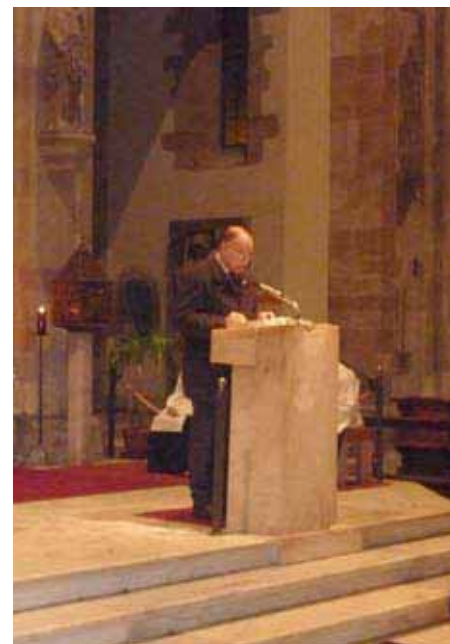
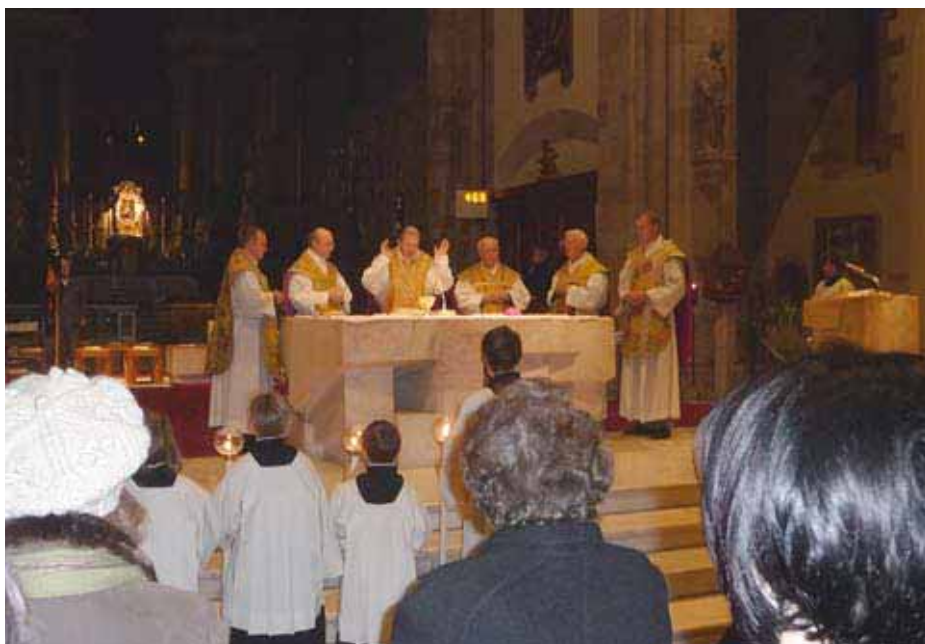
Deluggi und besteht aus 23 Chormitgliedern. Er arbeitet projektorientiert. In der Pfarrgemeinde St. Michael/Eppan gestaltet die Singgemeinschaft einmal im Monat einen Gottesdienst musikalisch mit. Der Chor singt aber auch

gerne auf Anfrage in anderen Pfarreien, bei Hochzeiten oder bei weltlichen Anlässen.

Kontaktperson: Schwarz Ruth, Eppan
Tel. 0471 662698 / 338 9439434,
schwarz.ruth@gmail.com



Kolpinggedenktag im Bozner Dom mit Bischof Karl Golser



Gründung „Verbund Südtiroler Kolpinghäuser“

Vor einigen Tagen schlossen sich die Trägervereine der Kolpinghäuser Bozen, Brixen, Meran und Sterzing zu einem Verbund zusammen. Auf Anregung des Kolping-Zentralvorsitzenden Herbert Denicolò, welcher die langen Vorbereitungsgespräche seines Vorgängers Willy Plank weiter verfolgte, wurde nun endlich in einem offiziellen Akt der Verbund der Kolpinghäuser Südtirols gegründet. Die Verantwortlichen der genannten Kolpinghäuser sehen in diesem Verbund vor allem eine Vernetzung zwischen den einzelnen Kolpinghäusern, dem Kolpingwerk und den Kolpingsfamilien. Es gilt die Kooperation zwischen den genannten Trägervereinen zu vertiefen und Synergien durch gemeinsame Dienstleister und Lieferanten zu schaffen. Gemeinsame Interessenvertretung nach Innen und Außen, vor allem an die Öffentlichkeit, wurde als weiteres wichtiges Ziel bei der Gründungsversammlung genannt. Dieser Verbund vertritt die Interessen, in Abstimmung mit dem Kolpingwerk, gegenüber den politischen und kirchlichen Gremien, sowie anderen gesellschaftlich relevanten Kräften. Ein gemeinsames Dienstleistungsnetz soll aufgebaut werden, insbesondere in den Bereichen der rechtlichen Beratung, des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Dazu ist bereits bei der ersten Sitzung festgelegt worden, dass im Bereich der Versicherung, der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes ein gemeinsames Auftreten und gemeinsame Verträge abgeschlossen werden. Entscheidend ist, dass die genannten Kolpinghäuser von Bozen, Brixen, Meran und Sterzing ein einheitliches gemeinsames Markenzeichen entwickeln, sowohl auf den Web-Seiten, aber auch bei den Email-Adressen, Drucksorten usw.

In der Gründungsversammlung wurde gemäß Geschäftsordnung ein Vorsitzender gewählt, welcher die Trägervereine der Kolpinghäuser Südtirols vertritt. Es ist dies für die nächsten

Jahre Luis Platter, Vorsitzender des Trägervereins Kolpinghaus Meran, zu seinem Stellvertreter wurde Adolf Schwienbacher, der Vorsitzende des Trägervereins Brixen gewählt.

Das Kolpingwerk ist im Verbund von Rechts wegen durch den Zentralvorsitzenden, seinem Stellvertreter und dem Zentralsekretär vertreten, um die erwähnte Vernetzung auch personell zu unterstreichen. Ein solcher Verbund war schon lange Herzenswunsch vieler in den Kolpinghäusern Verantwortung tragenden Personen. Nun ist dies Wirklichkeit geworden und somit kann im Geiste und Sinne des Gründers Adolph Kolping die Kooperation und Koordination noch verbessert und vertieft werden. Durch die Zusammenarbeit kann ebenso in den Bereichen Innovation, Organisationsentwicklung und Mitarbeiterführung durch gegenseitige Beratung und Erfahrungsaustausch enger zusammengearbeitet werden. Man muss bedenken, dass die vier genannten Kolpinghäuser derzeit über 65 Mitarbeiter beschäftigen. Ferner führt das Kolpinghaus Bozen das Capitol-Heim in der Dr.-Streiter-Gasse und verwaltet Studentenwohnungen in der Dantestraße. Das Kolpinghaus Meran trägt seit Herbst d.J. Verantwortung für das Heim am Sandplatz der Congregatio Jesu. Der Trägerverein Brixen verwaltet neben dem eigenen Kolpinghaus das Marianum in der Altenmarktgasse und das Michaelsheim. In den Kolpinghäusern und den von Kolping verwalteten Instituten wohnen über 500 Uni-Studenten, Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und Oberschüler. So kann man gut erkennen, dass viele Internate und Häuser vonseiten der Kolpinggemeinschaft, d.h. die Trägervereine geführt werden. Aus diesem Grunde ist es richtig und notwendig, dass es zu einem Verbund der Kolpinghäuser Südtirols kam und so soll eine gemeinsame Abstimmung und Interessenvertretung gegenüber den öffentlichen Stellen leichter aufgezeigt werden.



Diese gemeinsame Basis ist nun geschaffen und man hofft, dass in Zukunft die Zusammenarbeit noch vertieft und erweitert wird. Einerseits soll die Eigenverantwortlichkeit der Trägervereine von Bozen, Brixen, Meran und Sterzing weiterhin bestehen, jedoch die Kooperation und Koordination soll zugleich Verpflichtung sein. Bei der Gründungsversammlung wurde betont, dass jeder weitere Trägerverein einer Kolpingliegenschaft in Südtirol diesem Verbund beitreten kann.



v.l. Willy Plank, Otto von Dellemann, Adolf Schwiembacher, Herbert Denicolò, Alfred Dalla Torre und Luis Platter

30 Jahre Patenschaft zur KF Brixen 2009

Begegnungswochenende 25.-27.09.09 in Regensburg

Zu einem Wochenende der Begegnung kamen 38 Mitglieder der Kolpingsfamilie Brixen in Südtirol mit ihrem Vorsitzenden Ernst Schwiembacher nach Regensburg. Auf Einladung des Bezirksverbandes im Kolpingwerk wurde das 30-jährige Jubiläum der im Jahre 1979 beschlossenen Partnerschaft und Freundschaft gefeiert. „Wir haben die Patenschaft geschlossen, um aus der gemeinsamen Geschichte unserer Städte und Völker, aus dem gemeinsamen katholischen Glauben und aus der Hoffnung auf ein vereintes Europa unsere Freundschaft einzubringen“, heißt es in der Gründungsurkunde.

Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz und seine Stellvertreter Herta Schindler und Markus Neft hatten mit ihrem Team ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Höhepunkte der Begegnung waren am Freitag der Empfang durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger, am Samstag der Festakt in Obermünster und am Sonntag der Festgottesdienst mit Bezirkspräsident Siegfried Schweiger in der Basilika St. Emmeram. Ein geselliger Abend im Spitalgarten, ein Besuch auf dem Adlersberg mit Kirchen- und Brauereibesichtigung, sowie der anschließenden Wanderung auf den Winzerer Höhen und einem Treffen im Kolpinghaus waren Angebote, sich freundschaftlich auszutauschen und bestehende Bande zu vertiefen. In einer herzlichen Rede im Reichssaal würdigte der Regensburger OB die Beziehungen zwischen Regensburg und Brixen. Er lobte den Einsatz der Kolpingsfamilien als Bildungs-, und Aktionsgemeinschaften und überraschte



OB Hans Scheidinger

nicht nur die Brixener mit einem Zitat von Adolph Kolping. Dieser schrieb in seinem Tagebuch über seine Reise 1841 durch Südtirol: „Man sollte glauben, man wäre in einem Paradies“ Vormittags traf man sich am Adlersberg und begann mit einer Besichtigung der Kapelle am Adlersberg.



Die Kolpingsmitglieder aus Brixen und Regensburg am Adlersberg bei Regensburg



Kapelle am Adlersberg



Um 13 Uhr begab sich dann die muntere Schar bei herrlichem Wetter auf den Weg über die Winzerer Höhen zurück nach Regensburg. Der wunderbare Blick über Regensburg entschädigte viele für den anstrengenden Aufstieg.

Im Mittelpunkt des Festabends am Samstag, der vom Jugendblasorchester von St. Konrad umrahmt wurde, standen die Grußworte der beiden Vorsitzenden Ernst Schwienbacher und Herbert Lorenz und eine Powerpoint-Präsentation. Diese wurde von Herta Schindler, Markus Neft und Teresa Brey gestaltet. Viele der Anwesenden fanden sich in den Bildern wieder und wurden an das Wort von Michelangelo erinnert.

„Die Erinnerung ist eine Schwester der Hoffnung.“ Wollen Sie einen kleinen Eindruck davon gewinnen?

Mit dem goldenen Ehrenzeichen, geziert mit dem Wappen von Brixen, dem Lamm, sowie dem Logo des Bezirksverbandes Regensburg, wurden für ihre Verdienste um die gegenseitigen Beziehungen geehrt: Josef Treyer, Herbert Lanz, Ernst Schwienbacher, Maria Kinigadner, dann mit heller Jacke, Amalia Stampfl und Maria Christine Thaler von der KF Brixen. Richard Wiesmüller und Michael Zierer von der KF Sinzing, Paul Bogen und Horst Eifler von der KF St. Erhard, Hannelore und Richard Goppel von der KF Albertus Magnus, Ludwig Seger und Traudl Eckl von der KF St. Konrad und Erich Sedlaty von der KF Reinhausen. Vom Bezirksvorstand wurde die Auszeichnung Herbert Lorenz, Herta Schindler, Markus Neft und Fritz Gahr, sowie den beiden Präsiden Siegfried Schweiger und Franz-Xaver Matok zuteil. Nicht zuletzt wurde der Bezirksehrenvorsitzende Alfred Hofmaier, einer der Initiatoren und Motoren der Patenschaft mit Brixen, leider in Abwesenheit mit dem goldenen Ehrenzeichen bedacht.

Der Vorsitzende der KF Brixen bedankte sich für die liebevolle Aufnahme in Regensburg und überreichte als Gastgeschenk eine künstlerisch wertvolle Kerze mit den drei Symbolen: Brixener Lamm, Regensburger Schlüssel und dem Kolpinglogo.

Den Festgottesdienst am Sonntag in St. Emmeram, bei dem 18 Kolpingsfamilien mit ihren Bannern vertreten waren, stellte Bezirkspräses Siegfried Schweiger unter das Leitwort der 30-jährigen Partnerschaft: „Mit Kolping Brücken bauen“. Der Emmeramer Chor sang die „Loretto Messe“ von Vinzenz Goller, der in Brixen geboren ist. Jugendliche der KF Emmeram erstellten mit fünf Bauteilen eine Brücke. Dabei war jedem Bauteil ein Buchstabe des Namens Jesus zugeordnet. „Jesus Christus ist die gewaltigste Weltwahrheit, die wir besitzen!“

Mit den Buchstaben verbanden die Jugendlichen grundsätzliche Gedanken.



J wie Ja sagen, E wie Ehrfurcht, S wie Solidarität, U wie Unternehmung, S wie Sonntag. So konnte man z. B. beim Bauteil „Ja sagen“ hören. „Wir wollen am heutigen Tag Ja sagen zu unseren Wurzeln. Wir wollen die Liebe zu unserer Heimat und Kirche erneuern.“

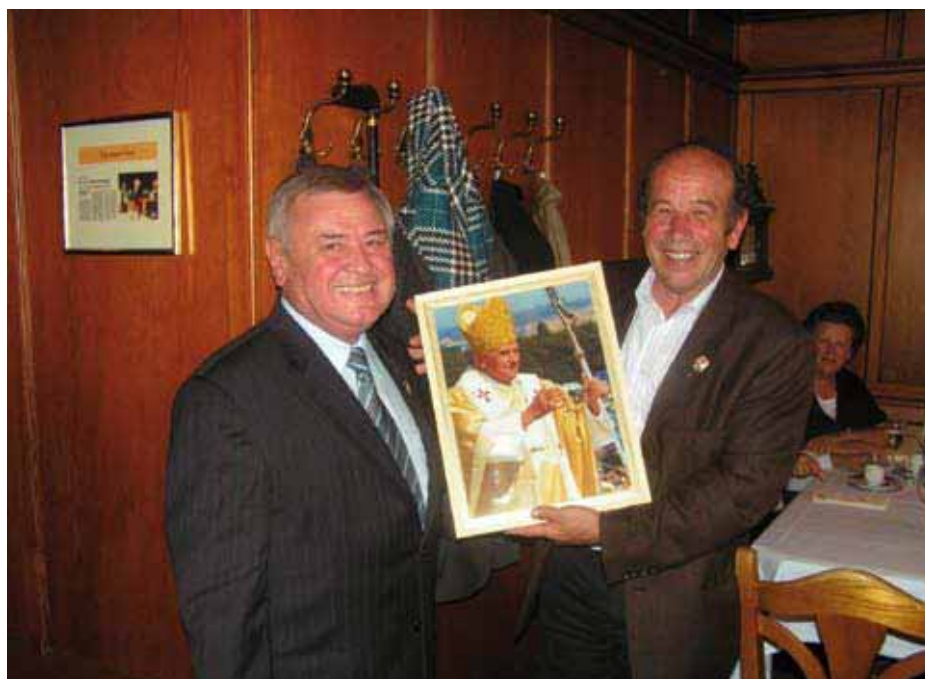
Dann folgte ein Zitat von Kardinal Ratzinger: „Unsere Heimat ist deswegen so schön, weil der christliche Glaube seine besten Kräfte geweckt hat. Er hat unserem Bayernland nichts von seiner Urkraft genommen, aber er hat es edel, frei und schön gemacht. Ein Bayern, in dem nicht mehr geglaubt würde, hätte seine Seele verloren.“ Ähnliches gelte auch für Südtirol und Brixen, wo Papst Benedikt, wie bei uns hier in Regensburg, Ehrenbürger ist.

Diözesanvorsitzender Heinz Süß überreichte der Kolpingsfamilie Brixen als Gastgeschenk ein wunderschönes Bild mit Papst Benedikt XVI.

Es waren schöne Tage in Regensburg für die sich alle Teilnehmer herzlich bei den Gastgebern bedankten.

■ Kolping – Bezirkspräses
Siegfried Schweiger, Regensburg





Begegnungswochenende 25.-27.09.09 in Regensburg

Warum keine Kinderpatenschaften?

Viele Spenden sammelnde Organisationen werben erfolgreich um Unterstützung für Kinderpatenschaften. Dagegen haben Projekte von Kolping International die klare Zielvorgabe der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel ist die Schaffung von Arbeit und Einkommen, speziell für Familien, denn Eltern sollten selbst in der Lage sein, die Existenzgrundlage für sich und ihre Kinder zu erwirtschaften. Das gibt ihnen Würde, stärkt ihre Eigenverantwortung und macht sie nicht von langfristiger Hilfe abhängig. Kinderpatenschaften zielen auf die Emotionen der Spender und lenken von der eigentlichen Notwendigkeit ab, dass Armut langfristig nur durch Hilfe zur Selbsthilfe wirksam bekämpft werden kann. Dagegen hilft Kolping International mit beruflicher Bildung,



Kleinkreditprogrammen, Investitionshilfen im landwirtschaftlichen Bereich etc. Statt einiger Kinder werden Fami-

lien und ganze Gemeinschaften, d.h. Kolpingfamilien unterstützt.

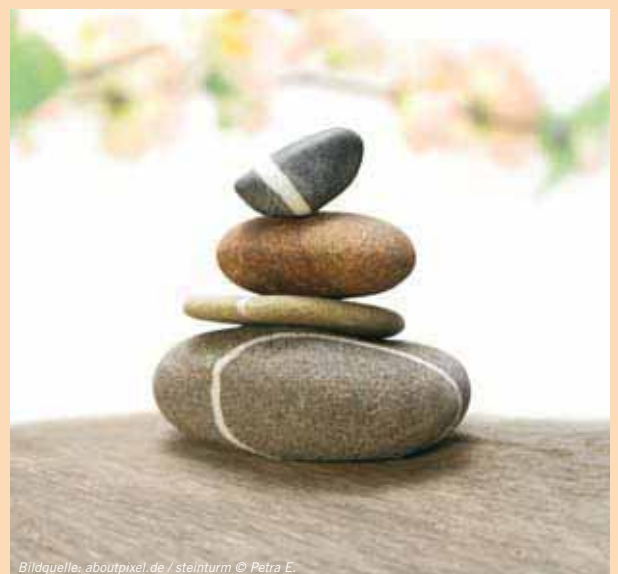
■ Annette Fuchs

aus: *Kolpingmagazin*, Nov. 2009

Gönne dir einen Augenblick der Ruhe

Gönne dir einen Augenblick der Ruhe,
und du wirst merken, wie gut das tut.
Lerne zu schweigen,
und du wirst merken, wie viel du hörst.
Gehe deinen Weg in Würde und Selbstachtung,
und du wirst merken, wie schön er ist.
Öffne deine Augen,
und du wirst merken, wie viele schöne Dinge um dich herum sind.
Öffne dein Herz,
und du wirst merken, wie viel Schönheit in dir ist.
Achte auf die Steine, die sich dir in den Weg legen,
und du wirst merken, dass du auch sie brauchst,
um aufmerksam zu werden auf die vielen Schönheiten,
denen du auf deinem Weg begegnest.

(von unbekannt)



Bildquelle: aboutpixel.de / steinturm © Petra E.